

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

gang Foerster in seiner vortrefflichen Studie „Graf Schlieffen und der Weltkrieg“³ hervor, daß Moltke sich in den Jahren vor dem Weltkriege nicht nur, sondern überhaupt in seinem militärischen Leben in ernster Friedensarbeit das Verständnis für die Grundbedingungen moderner Kriegführung, für die wesentlichen Unterschiedsmerkmale zwischen Theorie und Praxis angeeignet und in diesem Sinne auf die ihm unterstellten Generalstabsoffiziere eingewirkt hat. „Den Kaiser wußte Moltke geschickter und besser als jeder andere zu nehmen, namentlich in der Richtung des Verzichtes auf überraschende persönliche Eingriffe.“ Aber Foerster fügt doch hinzu, daß in der Charakterbildung des Generals und in seinem Gemütsleben, seinem „tiefem, zartem, fast weichem Empfinden voll Selbstlosigkeit und Bescheidenheit“ Eigenschaften vorhanden waren, die bei seinem durch körperliche Leiden geschwächten Gesundheitszustande seine geistige Frische und Spannkraft beeinträchtigen mußten.

Den stärksten Beweis dafür, daß Moltke der fast übermenschlich schweren Aufgabe eines Generalstabschefs in Kriegszeiten nicht gewachsen gewesen ist, erbrachte sein Verhalten angesichts der politischen Entwicklungen unmittelbar vor Ausbruch des Weltkrieges und insbesondere beim Eintreffen der Nachrichten über Englands Teilnahme oder Nichtbeteiligung am Kriege. Auch die Fragen, die mit der Forderung des deutschen Durchmarsches durch Belgien zusammenhängen, haben auf den General tief und schädigend eingewirkt. Um so wichtiger wäre es gerade für ihn gewesen, beim Beginn der Kriegshandlungen einen Mann seines besonderen Vertrauens als Generalquartiermeister an seiner Seite zu wissen. Seine Wahl war auf den General v. Stein gefallen, der in der Armee und im Generalstabe hohes Ansehen genoß. Stein war in jeder Beziehung für den schwierigen Posten des Generalquartiermeisters vorgebildet: erwachsen in der Schule des Grafen Schlieffen, der große Stücke auf ihn hielt, war er später die rechte Hand Moltkes geworden, der ihn sehr hoch einschätzte. Stein war jahrelang Chef der 2. Abteilung des Großen Generalstabes gewesen, um dann als Oberquartiermeister I unmittelbarer Vorgesetzter Ludendorffs zu werden, der nach ihm die Aufmarschabteilung übernahm. Mit General v. Moltke verband ihn persönliche Freundschaft; die beiden Charaktere ergänzten sich in günstiger Weise. So glaubte denn General v. Moltke 1914 das Amt des Generalquartiermeisters bei General v. Stein in besten Händen.

Aus diesem und keinem anderen Grunde wurde General Ludendorff bei Ausspruch der Mobilmachung 1914 noch nicht Generalquartiermeister. Hätte General v. Moltke ihn gleich von Anfang an in diese Stellung berufen wollen, so wäre seinem Wunsche seitens

³ Mittler & Sohn, Berlin 1925. 2. Auflage.